

---

### **3. Sitzung AG „Meilensteine“, Beschlossenes Protokoll**

Datum: 4. August 2011  
Uhrzeit: 15.15 – 18.10 Uhr  
Ort: WSA Berlin  
Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen  
Protokollantin: Claudia Schelp

Teilnehmer/innen:

WSA Berlin (AG Landwehrkanal): Frau Bodenmeier, Herr Heier, Herr Radzimanowski, Herr Scholz  
BI/Verein bzw. Anwohner/innen: Frau Dorbert, Herr Appel, Frau Kleimeier  
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg: Frau Tonn  
SenGUV: Herr Rehfeld-Klein  
Grüne Liga Berlin: Herr Schael

#### **Themen der Sitzung:**

1. **Konzeption Entwurf HU** (Haushaltsunterlage)
  - **IST-Analyse**
    - Nutzen-Kosten-Faktor
    - Personelle Situation der AG Landwehrkanal
    - Zeitplan für die Erstellung der Konzeption Entwurf HU (Haushaltsunterlage)
    - Stand der IST-Analyse - weitgehend abgeschlossen
    - Herstellung von Transparenz über das IST
  - **SOLL-Beschreibung**
    - Randbedingungen der WSV
    - Interessensammlung des Forums
2. **Ökologie: Gesetzlicher Rahmen**
3. **Wie geht es weiter?**
  - Gliederung des SOLL
  - Nächste Schritte nach dem SOLL

#### **Begrüßung**

Die Mediatoren begrüßten die Teilnehmer/innen zur 3. Sitzung der AG „Meilensteine“. Frau Voskamp stellte kurz die Inhalte der Sitzung vor. So gehe es in der heutigen Sitzung um den Stand der Dinge des Entwurf zur Konzeption HU (Haushaltsunterlage), das IST, das SOLL und um die nächsten Schritte. Außerdem habe Herr Radzimanowski eine Übersicht über die Erlasse in Bezug auf die ökologischen Rahmenbedingungen zusammengestellt, die er vorstellen wolle.

#### **Protokoll der 2. Sitzung AG Meilensteine**

Das Protokoll wurde mit kleinen Änderungen fast vollständig verabschiedet, für einige kleinere inhaltliche Punkte wurde eine Verlängerung der Rückmeldefrist für etwaige Protokollhinweise bis zum 8.8.2011 vereinbart.

## 1. Konzeption Entwurf HU

### ▪ IST-Analyse

#### **Nutzen-Kosten-Faktor**

Im Rahmen der Protokollbesprechung gab es Klärungsbedarf seitens der Teilnehmer/innen bezüglich einer Aussage von Herrn Scholz zum Nutzen-Kosten-Faktor, nämlich wie der darin zum Ansatz kommende „Nutzen“ zu verstehen sei und wie er ermittelt werde: Stelle der „Nutzen“ beispielsweise ein Synonym dar für finanzielle Einnahmen oder werde der „Nutzen“ beispielsweise auch hinsichtlich klimatisch positiver Auswirkungen (z.B. der Landwehrkanal als Kaltluft-Schleuse) ermittelt bzw. werde auch der volkswirtschaftliche Nutzen berechnet? Wer ermittle diesen „Nutzen“? Werde dieser „Nutzen“ nur für die Gesamtsanierungsmaßnahme oder auch für Einzelmaßnahmen ermittelt? Mehrere Teilnehmer/innen plädierten für die Ermittlung auch bei Einzelmaßnahmen. Für den Fall, dass die Kosten den Nutzen übersteigen würden, sei die Frage zu klären, ob und inwiefern eine Mischfinanzierung stattfinden könne.

Die Vertreter/innen der AG LWK (Landwehrkanal) erklärten, dass sie noch nicht so weit seien, diesen Faktor errechnen zu können. Sie versicherten, dass sie die offenen Fragen aufgenommen haben und sie diese mit der Bitte um Klärung nach oben, d.h. zur WSD Ost, darüber ggf. auch dem BMVBS, weitergereicht würden.

#### **Personelle Situation der AG Landwehrkanal**

In Ergänzung zur kürzlich über die Mediatoren verschickten Email an alle Forumsteilnehmer/innen informierte Herr Scholz die Teilnehmer/innen noch einmal persönlich darüber, dass die bisherige Arbeitsgruppenleiterin, Frau Dr. Ernst, die Arbeitsgruppe verlassen habe und sich zukünftig anderen Aufgaben in der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung widmen werde.

Mehrere Teilnehmer/innen bedauerten dies, insbesondere vor dem Hintergrund, da Frau Dr. Ernst für die fundierte Bearbeitung und Berücksichtigung ökologischer Themen gestanden habe. Für die anstehende Aufgabe der Sanierung des Kanals im städtischen Umfeld hielten sie es für unerlässlich, dies auch weiterhin gut sicher zu stellen.

Frau Bodenmeier stellte in diesem Zusammenhang Herrn Ratzimanowski vor, Ingenieur für Wasserbau: Künftig werde er die ökologischen Belange der Arbeitsgruppe bearbeiten. Er habe bereits begonnen, sich mit großem Engagement einzuarbeiten und stehe diesbezüglich in enger Abstimmung mit der für die Bearbeitung ökologischer Fragestellungen zuständigen Fachbehörde BfG (Bundesanstalt für Gewässerkunde).

Herr Appel erkannte in seiner Entgegnung zum einen an, dass auch das WSA erheblichen personellen Einsparungsaufgaben ausgesetzt sei, und plädierte zum anderen dafür, die dadurch entstehenden Defizite auch deutlich als solche zu benennen.

#### **Zeitplan für die Erstellung der Konzeption Entwurf HU (Haushaltsunterlage)**

Trotz der beschriebenen personellen Situation in der AG LWK halte die WSV weiterhin an dem Zeitplan fest, der beinhalte, die HU (Haushaltsunterlage) so zu erstellen und einzureichen, dass die Beantragung der erforderlichen finanziellen Mittel für die Sanierung des Landwehrkanals für das Haushaltsjahr 2013 erfolge, erklärte Herr Scholz. Die Einhaltung dieses Ziels sehe er insgesamt nach wie vor sichergestellt, wenngleich es einige zeitliche Verschiebungen gegeben habe. Der ursprüngliche Zeitplan, die Konzeption zum Entwurf HU bis Ende Oktober 2011 fertig zu stellen sei sehr ehrgeizig gewesen. Derzeit arbeite das WSA an der Aufstellung eines neuen Zeitplans mit jeweiligen Zwischenschritten mit dem Ziel der Fertigstellung der HU-Konzeption bis etwa Anfang 2012, was immer noch ausreichend sei für die Beantragung von Finanzmitteln für den Haushalt 2013. In Kürze werde der neue Zeitplan dem Forum vorgestellt werden.

### **Stand der IST-Analyse<sup>1</sup> - weitgehend abgeschlossen**

Herr Heier erläuterte, dass das IST abgeschlossen sei und die Ordner mit den Unterlagen bei der WSD Ost eingereicht worden seien. Der Inhalt der IST-Analyse zu den Themen Schiffahrt und Statik sei noch zu klären.

Stichwortartig stellte er Inhalte anhand der Gliederung kurz vor:

Der Landwehrkanal im Berliner Kontext / Uferbefestigungen, darunter die Bauweisen: Regelbauweise, modifizierte Regelbauweise, andere Bauweisen / Schadensklassifizierungen / Bauliche Anlagen wie Wehre und Brücken / Unterhaltung und Investitionen / Schiffahrt / Wasserwirtschaft / Bäume / Ökologie / Denkmalschutz / Kampfmittelfreiheit

Zu den offenen Punkten erläuterte Herr Scholz, dass die von ihm in der 2. Sitzung der AG Meilensteine am 2. Mai 2011 vorgestellten Erkenntnisse aus der Darstellung der Schiffahrtsbänder durch die BAW (Bundesanstalt für Wasserbau) in Karlsruhe geprüft würden: Überprüft würden die Sicherheitsbeiwerte der Fahrbandtrassen für die Fahrgastschiffe; bisher wurden Beiwerte für die Güterschiffahrt zugrunde gelegt. Er räumte ein, dass es noch zu Veränderungen kommen könne, erwarte jedoch, dass diese eher im Zentimeter-Bereich liegen würden und nicht grundsätzlicher Art wären.

Statik: Die statischen Überlegungen und Berechnungen zum Last-Ansatz für die Bäume, die von Prof. Weihs und dem Ingenieurbüro GuD erstellt wurden, würden ebenfalls derzeit noch von der BAW / Außenstelle Hamburg geprüft. Die Rückläufe der BAW erwarte er noch Ende August / Anfang September 2011. Sobald diese vorlägen, würden zu diesen beiden Themen wie verabredet Arbeitsgruppensitzungen einberufen.

Die bisher fertig gestellten Unterlagen zum IST seien mit WSD Ost und BMVBS bereits abgestimmt.

### **Herstellung von Transparenz über das IST**

Die Teilnehmer/innen baten darum, Ihnen die Unterlagen zum IST wie verabredet zur Verfügung zu stellen und regten an, dies in digitaler Form über das Internet zu tun.

Mehrere Teilnehmer/innen erkundigten sich danach, wie ökologische Themen in das IST eingeflossen seien. Frau Bodenmeier erläuterte, dass im IST ein Kapitel Ökologie enthalten sei, das auf den Arbeitsergebnissen zur Bestandserfassung und -bewertung der Arbeitsgemeinschaft DHI WASY GmbH & JWP (Jestaedt, Wild + Partner GbR) basiere. Das Thema „ökologisches Potenzial“ gehöre nach Ansicht der WSV allerdings in die zu einem späteren Zeitpunkt zu erstellende UVS (Umweltverträglichkeitsstudie). Die Teilnehmer/innen diskutierten die Möglichkeit der analogen und digitalen Unterlagenbereitstellung und kamen darin überein, dass das IST sowohl im Gläsernen Büro als auch im Intranetbereich der Internetseite des Verfahrens unter [www.landwehrkanal-berlin.de](http://www.landwehrkanal-berlin.de) unter „Arbeits- und Zwischenständen“ bereitgestellt werde. Es herrschte Konsens darüber, dass es ggf. nicht notwendig sei alle Daten online verfügbar zu machen, sondern dass es weniger um Vollständigkeit als vielmehr um Aussagekraft der jeweiligen Daten ginge. Außerdem sei es möglich, ggf. darauf hinzuweisen, wo mehr Informationen eingesehen werden können.

Es wurde verabredet, dass die AG Landwehrkanal den Mediatoren Bescheid gibt, sobald die Rückläufe der BAW-Prüfungen vorlägen, die für Ende August/Anfang September 2011 erwartet werden (s.o.), damit zeitnah die jeweils zu diesen beiden Themen – Schiffahrt und Statik - vereinbarten Arbeitsgruppensitzungen einberufen werden können.

---

<sup>1</sup> Text und Karten der IST-Analyse stehen zwischenzeitlich im geschützten Intranet-Bereich auf der Internetseite des Verfahrens bereit: [www.landwehrkanal-berlin.de](http://www.landwehrkanal-berlin.de) => „Mediationsforum“ => „Arbeits- und Zwischenstände“ sowie in Papierfassung im Gläsernen Büro im WSA

▪ **SOLL-Beschreibung**

Das SOLL befindet sich derzeit in Bearbeitung. Die AG LWK präsentierte zum Auftakt die Rangfolge der Randbedingungen aus Sicht der WSV, die für sie auch ein „Ranking“ der Wichtigkeit und Relevanz der jeweiligen Themen darstelle:

WSV Randbedingungen einer Minimalvariante	
1. Standsicherheit	(§ 48)
2. Wasserwirtschaft	(Einvernehmen)
3. Kultur- und Sachgüter	(Einvernehmen)
4. Naturschutz	(Benehmen)
5. Denkmalschutz	(Berücksichtigung)
6. Schifffahrt	(Nachhaltigkeit, BinStro, WaStr)

Frau Bodenmeier erklärte, dass es für die AG LWK im Rahmen der Erarbeitung des SOLLs noch eine offene und gemeinsam zu klärende Frage sei, wie die gesammelten Interessen aller Mediationsteilnehmer/innen darin gut einfließen könnten. Zur Vorbereitung der heutigen Sitzung und Abstimmung dieser Frage und der nächsten Schritte habe die AG LWK die in der 9. Sitzung des Mediationsforums am 7. Juli 2009 gesammelten Hinweise, d.h. Interessen / Konfliktpunkte / Lösungsoptionen, die damals in der Karte des Landwehrkanal eingetragen worden sind, digitalisiert. Die AG LWK schlug vor, die damals eingetragenen Hinweise anhand der aufgehängten Pläne gemeinsam durchzusehen und auf ihre Aktualität hin zu prüfen. Das böte aus ihrer Sicht die Chance, dass möglicherweise konkrete Planinhalte und –darstellungen des Forums bereits in das SOLL einfließen könnten.

Die Mediatoren erläuterten daraufhin zunächst den Status der in der Sitzung im Juli 2009 erarbeiteten Ergebnisse und Erkenntnisse in der Mediation: Ziel der Arbeit im Juli 2009 sei es gewesen, zu einer ersten Annäherung an die sehr komplexe Thematik zu kommen. Bei den damaligen Äußerungen und Eintragungen habe es sich überwiegend um Konfliktpunkte, Lösungsoptionen und Positionen – und eben nicht um Interessen - gehandelt, so dass dies nur ein Zwischenschritt gewesen sei auf dem Weg zur **I n t e r e s s e n s a m m l u n g** des Forums, die zwischenzeitlich vorliege: Diese sei das Resultat der gesamten Arbeit in der Mediation. Aus den damaligen Positionen seien Interessen und Bedürfnisse (im Sinne der Mediation) geworden. Aus ihrer Sicht enthalte die von den Teilnehmer/innen verabschiedete Interessensammlung die „**R a h m e n b e d i n g u n g e n** des **M e d i a t i o n s f o r u m s**“. Für den Fortgang in der Mediation sei es wichtig, nicht in Diskussionen über Positionen zurückzufallen. Damals möglicherweise gesammelte erste Lösungsoptionen könnten auch noch nicht Gegenstand des SOLLs sein, da erst noch gemeinsam abzustimmen sei, was an welcher Stelle am Landwehrkanal passieren solle. So bestünde die Gefahr, dass die Beteiligten sich zu früh auf eine Lösungsebene begeben würden und sich damit andere Möglichkeiten verbauen könnten. Aus Sicht der Mediatoren gebe es die Randbedingungen der WSV und die Rahmenbedingungen des Mediationsforums, die beide in der Interessensammlung des Forums, von dem die WSV ein Beteiligter ist, zusammengefasst seien. Einzelne Inhalte der erarbeiteten digitalen Pläne könnten in der Phase der Sammlung von Lösungsoptionen für

---

die Sanierung herangezogen werden. Für das SOLL sei die Interessensammlung des Forums der geeignete Beitrag.

Gemeinsam klärten die Beteiligten daraufhin die Inhalte des SOLL (= Beschreibung der Randbedingungen), die Bedeutung der Interessensammlung des Forums und die nächsten Schritte:

Mehrere Teilnehmer/innen regten an, das in der HU-Konzeption textlich zu beschreibende Sanierungsziel, d.h. das, was die Sanierung des Kanals bringen solle, mit dem Forum gemeinsam zu erarbeiten. Insbesondere müsste deutlich werden, welchen besonderen Stellenwert der Landwehrkanal habe. Die Mediatoren verwiesen darauf, dass hierfür die Interessensammlung erarbeitet worden sei.

Für Herrn Rehfeld-Klein stellte sich die Frage sei, welche Bedeutung und welcher Stellenwert der Interessensammlung beigemessen werde. Offen sei für ihn die Frage, wie damit umgegangen werde, wenn sich herausstellen würde, dass sich einzelne Interessen widersprechen. Möglicherweise ließe sich das durch die Darstellung verschiedener Planzenarien bearbeiten. Aus seiner Sicht sei die verbale Formulierung abgeschlossen. Herr Kessen gab zu Bedenken, dass die Interessen sich nicht zwingend widersprechen müssten. Angesichts der Länge des Kanals (11 km zu sanierende Kanallänge) habe er bereits viele Ansätze in den Diskussionen in der Mediation wahrgenommen, dass es Bereiche gebe, in denen einmal das eine und einmal das andere Interesse stärker umsetzbar sein könne. Er erwarte, dass es dennoch einige Knackpunkte geben werde. Diese gelte es zu konkretisieren. - Und diese könnte man seiner Ansicht nach vermutlich planerisch auflösen, ergänzte Herr Rehfeld-Klein. Viele Teilnehmer/innen bestätigten, dass sie dies auch annähmen.

Frau Kleimeier unterstützte die Sichtweise, dass es gelte, eine Planung bzw. Planungszenarien anzufertigen. An diese Planung könne dann der Kriterienkatalog des Forums angelegt werden und Punkt für Punkt bearbeitet werden. Aus ihrer Sicht sei die Planung der erste Schritt um weiter zu kommen. Sie warf die Frage auf, wer diese Planung erstellen solle und ob dafür die AG Landwehrkanal zuständig sei. Zudem seien mit der HU Kosten zu ermitteln und einzureichen. Dies sei nach ihrer Erfahrung und ihrem Verständnis nur mittels einer Planung und einer konkreten Herangehensweise – wie z.B. „Wo soll welche Variante realisiert werden?“ – machbar.

Die Mediatoren fassten zusammen, dass das Forum in Form der Interessensammlung ein elaboriertes Werk in den Händen habe, das alles enthalte würde, was dem Forum wichtig sei bei der Sanierung des Landwehrkanals. Diese solle an das SOLL angehängt werden. Die Priorisierung der Randbedingungen seitens der WSV (siehe Seite 3) stelle formal die Priorisierung einer (von vielen) Interessengruppe(n) des Forums dar. Ziel sei es, darüber hinaus eine gemeinsame Lösung zu finden. Das Mediationsverfahren brauche Lösungen, zu denen alle Beteiligten sagen können, „ja, das, was mir besonders wichtig ist, ist hier berücksichtigt“. Der nächste Schritt werde sein, aus dem SOLL der Interessen und Bedürfnisse des Forums heraus ein Planwerk entstehen zu lassen. Im Rahmen der Mediation gebe es zur Bewertung und Auswahl einer Planung (aus mehreren möglichen Planzenaren) mehr Kriterien als die sechs von der WSV genannten. Jede Gruppe in der Mediation habe ihr eigenes „Ranking“ dieser Kriterien. Als Beispiel nannten die Mediatoren die Reeder, die sicherlich die Schifffahrt in ihrem „Ranking“ nicht an sechste Stelle stellen würden.

Die Teilnehmer/innen klärten auf Bitte der AG Landwehrkanal, wie mit den digitalisierten Plänen umgegangen werden solle, die zum heutigen Termin erarbeitet wurden und die die Ergebnisse der Sitzung des 9. Mediationsforums beinhalteten (s.o.):

Da die Interessensammlung vollständig alles das enthalte, was den Beteiligten bei der Sanierung des Landwehrkanals wichtig sei, kamen die Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe darin überein, die Pläne nicht in das SOLL der HU-Konzeption aufzunehmen.

Außerdem kamen die Beteiligten darin überein, dass die Pläne dem gesamten Forumskreis im Intranet

zugänglich gemacht werde, um gemeinsam Inhalt und Vorgehensweise besprechen zu können. Ergänzend seien auch die Fragen, die Frau Bodenmeier und die AG LWK möglicherweise dazu noch im Kopf haben, hilfreich. Frau Bodenmeier schlug vor, zusätzlich kommentierende Symbole wie Fragezeichen und Blitz und ggf. auch ein Foto der Situation zu ergänzen.

Die Mediatoren erklärten, dass die in den Plänen enthaltenen Vorschläge möglicherweise wichtige Bausteine für den dritten Schritt der HU-Konzeption, d.h. für die Entwicklung von Planungsszenarien und Lösungsoptionen, sein könnten; aus dem zweiten Schritt, d.h. der Entwicklung des SOLLs sollten sie herausgenommen werden. Die Mediatoren sagten zu, allen die Interessensammlung des Forums vor der nächsten, d.h. 30. Forumssitzung am 29. August 2011 zur Überprüfung zuzusenden, so dass sie nach erneuter Durchsicht hinsichtlich eines möglichen Ergänzungs- oder Änderungsbedarfs als Bestandteil des SOLLs in die HU-Konzeption aufgenommen werden kann.

## 2. Ökologie: Gesetzlicher Rahmen

Herr Ratzimanowski präsentierte anhand einer PP-Präsentation eine Zusammenstellung relevanter Gesetze und Erlasse zum Thema Ökologie<sup>2</sup>. Der Fokus habe dabei auf dem gesetzlichen Rahmen in Bezug auf die Verwaltungsvorschriften der WSV gelegen, erklärte er.

Den darin aufgeführten Öko-Erlass der WSV sähe das WSA als eine Art Öffnungserlass.

Als wichtiges Thema stellte er die Zusammenarbeit zwischen dem Land Berlin und der WSV dar: Bezüglich der jeweiligen Finanzierungszuständigkeit von Maßnahmen stellte er drei Optionen dar (Tabelle auf Seite 9 der Präsentation). Solange keine höheren Ausgaben oder zwar höhere Ausgaben, jedoch verbunden mit niedrigeren Gesamtkosten keine höheren entstehen würden, trage die WSV die Kosten allein. Im dritten möglichen Falle insgesamt höherer Ausgaben sei eine finanzielle Kooperation zwischen WSV und Land Berlin erforderlich.

Fazit seiner Ausführungen waren (gemäß Seite 9 der Präsentation):

- „WSV berücksichtigt Umweltbelange bei der Erfüllung ihrer Hauptaufgabe, die Verkehrsfunktion von Bundeswasserstraßen zu gewährleisten
- Erhaltung und Verbesserung der ökologischen Funktion oberirdischer Gewässer (WHG), damit auch die Bundeswasserstraßen
- Benehmen herstellen mit Naturschutzbehörde (BNatSchG)
- Einvernehmen mit der Wasserwirtschaft des betreffenden Bundeslandes (WRRL)
- WSV prüft Wirtschaftlichkeit im Hinblick auf die Finanzierung (VV)“.

Herr Rehfeld-Klein wies darauf hin, dass er keine Entscheidungen zum Umgang mit Mehrkosten treffen könne. Dies werde im Haushaltsausschuss des Landes Berlin beraten und entschieden. Er wies darauf hin, dass er Widersprüche sehe in den vorgestellten Inhalten. Für ihn sei vor allem die Frage offen, wie die Beteiligten mit der Erlasslage, insbesondere mit dem Thema der Unterhaltung, umgehen wollen. Für den Umgang mit Mehrkosten in Kooperation zwischen Land Berlin und WSV gebe es noch keinen Musterfall bzw. Mustervertrag. Er erwarte spannende Diskussionen dazu, die auch die einzelnen Maßnahmen beeinflussen könnten. Er persönlich könne sich nicht vorstellen, dass das Land Berlin sich angesichts der dauerhaft prekären Haushaltslage an Mehrkosten beteiligen werde.

Herr Rehfeld-Klein führte aus, dass die Anträge zur 3. Förderperiode (Gesamtperiode 2007- 2013, Gelder aus EU-Strukturfond<sup>3</sup>) auch für Renaturierungsmaßnahmen greifen würden. Die Regelungen dazu bezögen sich nicht nur auf Sanierungs-, sondern auch auf Unterhaltungsmaßnahmen. Insgesamt sei es

---

<sup>2</sup> Die Präsentation ist unter „Materialien und Texte“ auf der Internetseite des Verfahrens [www.landwehrkanal-berlin.de](http://www.landwehrkanal-berlin.de) bereitgestellt.

<sup>3</sup> Als Ziel werde in diesem Zusammenhang für Berlin u.a. genannt: „Durch ökologische Entwicklung und gesellschaftliche Integration neue Potenziale erschließen“.

schwierig, darüber belastbare Aussagen zu machen. Herr Kessen fasste das Gesagte dahingehend zusammen, dass Herr Rehfeld-Klein skeptisch hinsichtlich der finanziellen Zusammenarbeit sei, wenn sich die Länder an den Kosten beteiligen sollten.

Herr Appel erkundigte sich angesichts des eben Gehörten nach den Aussichten einer Finanzierung der ökologische Maßnahme Anbindung der T i e r g a r t e n g e w ä s s e r, die in mehreren vorangegangenen Sitzungen genannt worden sei. Seiner Einschätzung nach sei deren Realisierung kritisch, falls das Land Berlin mit der WSV hinsichtlich der Finanzierung nicht kooperieren wolle. Herr Rehfeld-Klein wies darauf hin, dass er dies als Thema sehe im Rahmen der ökologischen Ausgleich- bzw. Kompensationsmaßnahmen, die in verschiedenen Sitzungen von Frau Dr. Ernst in Abhängigkeit von der Bewertung der jeweiligen Maßnahme in Aussicht gestellt worden seien.

SenGUV würde ihrerseits Maßnahmen in Berlin planen und diese fortschreiben, erklärte Herr Rehfeld-Klein, unabhängig von Entscheidungen, die im Forum getroffen würden. Unter diesen seien auch ähnliche Maßnahmen wie z.B. die Anbindung von Gewässern an Kanäle. Voraussetzung sei jeweils, dass die Maßnahmen ökologisch sinnvoll seien. Der Bund besitze Ermessensspielräume für Kostenübernahmen im Rahmen der Bundeshaushaltsordnung. Herr Rehfeld-Klein befand den heute präsentierten Ansatz des WSA, die Schifffahrt in der R a n g f o l g e der Randbedingungen der WSV an letzte Stelle zu setzen, als sehr interessant: für ihn folge daraus, dass es - rein hypothetisch - künftig keinen Begegnungsverkehr von Fahrgastschiffen auf dem Landwehrkanal mehr geben werde.

#### 4. Wie geht's weiter?

##### Gliederung des SOLL

Die AG LWK präsentierte den Entwurf zur Gliederung des SOLLs für die Konzeption zur HU. Die Reihenfolge der einzelnen Punkte richte sich nach der selbstdefinierten Rangfolge der Randbedingungen.<sup>4</sup> Stichwortartig stellte Frau Bodenmeier die Inhalte anhand der Gliederung kurz vor:

Darstellung des SOLL-Zustands / Standsicherheit / Wasserwirtschaft / Kultur- und Sachgüter / Naturschutz / Denkmalschutz / Kampfmittel / Schifffahrt / Besonderheiten (jeweils mit Unterpunkten) / Anhang.

Ergänzend erläuterte sie, dass geplant sei, das Thema „S t a d t r e n d i t e“ aufzunehmen, jedoch noch Unklarheit darüber herrsche, wie dies geschehen solle. Die Teilnehmer/innen nahmen dies interessiert auf. Die Fertigstellung des Denkmalgutachtens von Herrn Bappert und Herrn Geyer werde für November 2011 erwartet.

Herr Rehfeld-Klein merkte an, dass das ökologische Potenzial gliederungstechnisch zur Wasserwirtschaft gehöre, was die AG LWK aufnahm.

Frau Bodenmeier erkundigte sich danach, ob die Interessensammlung als „Randbedingungen des Forums“ in den Anhang aufgenommen werden solle, d.h. anschließend an die Randbedingungen der WSV, oder ob sie in die Gliederung integriert werden solle. Ein Aufnehmen in die Gliederung sei sicher innovativer, jedoch auch wesentlich aufwändiger, da z.B. die Strukturierung der Interessen in der Interessensammlung anders sei als die bisher geplante Gliederung des SOLLs, fasste Herr Kessen die kurze Diskussion im Plenum zusammen. Frau Bodenmeier wies darauf hin, dass das WSA für diese Konzeption zur HU schon mehr Inhalte aufnahme als bei anderen Projekten und dass auch die Aufnahme der Interessensammlung in das SOLL als Anhang für die WSV bereits innovativ sei. Die Teilnehmer/innen verabredeten, dies mit dem Forum in der 30. Sitzung abzustimmen.

Herr Appel betonte, dass es ihm inhaltlich besonders um die Ü b e r z e u g u n g s k r a f t der Unterlage gehe.

<sup>4</sup> Der Entwurf zur Gliederung ist auf der Internetseite des Verfahrens unter „Materialien und Texte“ in geschützten Intranetbereich unter „Arbeits- und Zwischenstände“ bereitgestellt ([www.landwehrkanal-berlin.de](http://www.landwehrkanal-berlin.de))

### **Nächste Schritte nach dem SOLL**

Herr Heier erläuterte, dass im Rahmen der Erstellung der HU Konzeption der „Fächer der technischen Möglichkeiten“ als nächstes bearbeitet werde.

Parallel würden derzeit die Bezirksämter gebeten, dem WSA geplante Baumaßnahmen am Landwehrkanal zurückzumelden.

Herr Scholz stellte in Aussicht, die weitere **Z e i t p l a n u n g** für die Konzeption HU in der nächsten Forumssitzung am 29.8.2011 zu erläutern. Bis spätestens Ostern 2012 sei sie fertig zu stellen.

Frau Voskamp fasste die einzelnen **G l i e d e r u n g s s c h r i t t e**, wie sie bisher genannt wurden, zusammen:

- IST- Analyse
- SOLL-Beschreibung
- Fächer der technischen Möglichkeiten
- Entwicklung möglicher Szenarien für den Gesamtkanal, abschnittsgenaue Planung
- Kosten.

Herr Scholz ergänzte, dass das WSA bereits eine Reihe von Textbausteinen für das SOLL habe sowie ihm Kostenansätze für verschiedene Baumaßnahmen vorlägen, die in die HU-Konzeption einfließen könnten. Frau Kleimeier verwies erneut darauf, dass aus ihrer Sicht auch die Bauzeit (Sommer / Winter) kostenrelevant sei. Die Staffelung der Kosten in zeitliche Abschnitte („Jahresscheiben“) und deren Zuordnung überlasse er der zuständigen Wasser- und Schifffahrtsabteilung in Bonn, denn die Gesamtkosten bzw. die Zeitkostenplanung gehöre zum Aufgabengebiet des sogenannten „Langfristplaners“, erklärte Herr Scholz.

Die Mediatoren wiesen das WSA vorsorglich darauf hin, dass in Vorbereitung einer AG-Sitzung zum Meilenstein **K o s t e n** der Maßnahmen, die Klärung folgender Fragen im vorhinein sinnvoll wäre:

- Wie werden Kosten ermittelt?
- Welche Auswirkungen hat z.B. die Schnelligkeit der Baumaßnahme auf die Kosten? Und wie lässt sich das für alle Beteiligten nachvollziehbar und transparent darstellen, ggf. auch für den „Langfristplaner“ in Bonn?

Das WSA nahm dies auf.

Die Mediatoren teilten mit, dass der für den 22.8.2011 angekündigte Termin „Arbeitskreis Schifffahrt“ verschoben werde, da Herr Scholz als wichtiger Ansprechpartner in der gewählten Woche im Urlaub sei. Neue Termine würden wie gewohnt per Email abgestimmt.

Um 18.10 Uhr schlossen die Mediatoren die Sitzung und wünschten allen einen schönen Abend.